

11 Gründe, warum PIM-Einführungen scheitern

Einleitung

Ein funktionierendes Produktinformations-Management (PIM) ist von entscheidender Bedeutung für Unternehmen, die ihren Erfolg auf dem heutigen digitalen Markt sicherstellen möchten.

Doch leider scheitern viele Unternehmen bei der Implementierung dieses Systems. Die Gründe dafür sind vielfältig und oft der individuellen Situation geschuldet – und doch gibt es Muster:

In diesem Whitepaper möchten wir Ihnen die elf häufigsten Gründe aufzeigen, warum PIM-Einführungen scheitern. Indem wir diese Hindernisse verstehen, können wir uns darauf konzentrieren, sie zu überwinden und eine erfolgreiche PIM-Einführung zu gewährleisten.

→ Mangelnde Strategie und Planung

Der erste und vielleicht gravierendste Grund für das Scheitern einer PIM-Einführung liegt in der mangelnden Strategie und Planung. Unternehmen, die sich keine klaren Ziele und eine Vision für die PIM-Einführung setzen, haben Schwierigkeiten, den richtigen Kurs zu halten.

Unsere Erfahrung dabei: Eine erfolgreiche PIM-Strategie hat immer mit der Ausgabe der Daten zu tun! Dieser Fokus hilft in der Priorisierung der jeweiligen Ziele und Meilensteine. Wenn Ressourcen und Budgets nicht angemessen allokiert werden, fehlt es an den notwendigen Mitteln, um das PIM-System erfolgreich einzuführen. Eine unklare Definition der Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten führt zu Verwirrung und ineffizienter Zusammenarbeit.

Hypothese: Unternehmen ohne klare Strategie und Planung für die PIM-Einführung werden Schwierigkeiten haben, die gewünschten Geschäftsergebnisse zu erzielen: Ohne Ziel keine Zielerreichung. Es fehlt an einer klaren Richtung, was zu ineffizienten Prozessen, Ressourcenverschwendung und Verzögerungen führt.

→ Fehlende Expertise und externe Unterstützung

Das Fehlen von internem Know-how und Erfahrung im PIM-Bereich ist ein weiterer kritischer Faktor für das Scheitern von PIM-Einführungen.

Unternehmen, die nicht über das erforderliche Fachwissen und die Erfahrung verfügen, können mit Herausforderungen bei der Konfiguration, Integration und Optimierung des PIM-Systems konfrontiert sein.

Die Zusammenarbeit mit erfahrenen PIM-Beratern oder Dienstleistern kann den Erfolg des Projekts maßgeblich beeinflussen. Schulungen und Qualifizierungsmaßnahmen für Mitarbeiter sollten ebenfalls nicht vernachlässigt werden.

→ Ownership

Ein entscheidender Faktor für den Erfolg einer PIM-Einführung, der oft vernachlässigt wird, ist das Konzept des „Ownership“. Ein PIM-System benötigt von Anfang an einen engagierten „Superuser“ oder „Owner“, der das System aktiv vorantreibt und als zentrale Schnittstelle zwischen dem PIM-Team, den Stakeholdern und dem Management agiert.

Dieser „Owner“ sollte über umfangreiches Wissen über das PIM-System und seine Funktionalitäten verfügen und in der Lage sein, die Vision und die Ziele der PIM-Einführung klar zu kommunizieren. So wird gewährleistet, dass das volle Potenzial des Systems ausgeschöpft und die Vorteile für das Unternehmen maximiert werden.

Der Owner

- trägt die Verantwortung dafür, dass das PIM-System effektiv genutzt und kontinuierlich weiterentwickelt wird.
- stellt sicher, dass alle Beteiligten die Vorteile des Systems verstehen und unterstützen.
- kommuniziert aktiv mit den Stakeholdern, sammelt deren Feedback und sorgt dafür, dass es in die kontinuierliche Verbesserung des Systems einfließt.
- stellt durch Kommunikation, Schulungen und regelmäßige Updates gemeinsam mit dem Projekt-Team sicher, dass das neu eingeführte System optimal genutzt wird und den Anforderungen des Unternehmens gerecht wird.

Hypothese: Unternehmen, die von Anfang an einen „Superuser“ oder „Owner“ für das PIM-System ernennen, werden eine bessere Akzeptanz, Nutzung und kontinuierliche Verbesserung des Systems erleben. Dies führt zu einer effizienteren Datenverwaltung, einer höheren Datenqualität und einer gesteigerten Wettbewerbsfähigkeit auf dem digitalen Markt.

→ Unzureichende Datenqualität und Datenstruktur

Eine weitere häufige Ursache für das Scheitern von PIM-Einführungen liegt in der unzureichenden Datenqualität und -struktur. Wenn Unternehmen ihre Daten vor der PIM-Einführung nicht ausreichend bereinigen und standardisieren, werden sie mit inkonsistenten und fehlerhaften Informationen konfrontiert. Eine schlechte Datenstruktur und Taxonomie erschwert die Verwaltung und Suche nach Produktdaten. Darüber hinaus kann die Vernachlässigung der kontinuierlichen Datenpflege und -aktualisierung dazu führen, dass das PIM-System schnell veraltet und unzuverlässig wird.

Unternehmen mit unzureichender Datenqualität und -struktur werden mit fehlerhaften Produktinformationen konfrontiert, die zu Kundenverwirrung, schlechter Suchmaschinenoptimierung und vermindertem Vertrauen in die Marke führen. Zudem werden zeitaufwändige manuelle Korrekturen und Aktualisierungen erforderlich sein.

Das ist insbesondere tragisch, wenn wir uns das eigentliche Ziel einer PIM-Einführung vor Augen führen: Aktualität und Mehrfach-Nutzung von Daten gehören zu den großen Benefits einer solchen Software.



Komplexität der IT-Infrastruktur

Die Komplexität der IT-Infrastruktur kann eine große Herausforderung bei der PIM-Einführung darstellen. Unternehmen müssen sicherstellen, dass das PIM-System mit den vorhandenen Systemen und Anwendungen kompatibel ist. Eine reibungslose Integration mit anderen Unternehmenslösungen ist erforderlich, um ein nahtloses Datenmanagement zu gewährleisten. Schwierigkeiten bei der Anpassung des PIM-Systems an individuelle Unternehmensprozesse können zu ineffizienten Workflows und einer verringerten Nutzung des PIM-Systems führen.

Hypothese: Unternehmen mit einer komplexen IT-Infrastruktur werden Schwierigkeiten haben, das PIM-System nahtlos in ihre vorhandenen Systeme zu integrieren. Dies führt zu Dateninkonsistenzen, manuellen Aufgaben und einer erschwerten Automatisierung, was die Effizienz des PIM-Systems beeinträchtigt.

→ Mangelnde Akzeptanz und Einbindung der Stakeholder

Die mangelnde Akzeptanz und Einbindung der relevanten Stakeholder stellt ein weiteres Hindernis dar. Wenn die betroffenen Abteilungen nicht aktiv in den Implementierungsprozess einbezogen werden und keine klare Kommunikation stattfindet, besteht die Gefahr, dass sie das PIM-System ablehnen oder nicht effektiv nutzen. Mangelnde Schulungen und Unterstützung führen dazu, dass Mitarbeiter unsicher sind und das Potenzial des PIM-Systems nicht ausschöpfen können. Widerstand gegen Veränderungen und fehlende Bereitschaft zur Zusammenarbeit können die Implementierung erheblich erschweren. Wie oben beschrieben, schafft das Konzept des „Ownership“ hier wirksam Abhilfe!

Hypothese: Unternehmen, die ihre Stakeholder nicht ausreichend einbeziehen und unterstützen, werden mit einer geringeren Nutzungsrate des PIM-Systems konfrontiert sein. Dies führt zu ineffizienter Datenerfassung und -pflege, fehlender Konsistenz in der Produktinformation und reduzierter Mitarbeiterproduktivität.

→ Fehlende Governance und kontinuierliche Verbesserung

Die fehlende Governance und die Vernachlässigung kontinuierlicher Verbesserungen sind weitere Gründe für das Scheitern von PIM-Einführungen.

Unternehmen müssen klare Regeln und Verantwortlichkeiten für den Betrieb des PIM-Systems festlegen. Die Überwachung der Datenqualität und -konsistenz sollte ständig erfolgen, um mögliche Probleme frühzeitig zu erkennen und zu beheben. Das Ignorieren von Feedback und das Ausbleiben von Anpassungen basierend auf Nutzererfahrungen führt dazu, dass das PIM-System den Anforderungen des Unternehmens nicht gerecht wird.



Unterschätzung des Zeitaufwands und der Komplexität

Die Unterschätzung des Zeitaufwands und der Komplexität ist ein weiterer häufiger Grund für das Scheitern von PIM-Einführungen.

Unternehmen, die unrealistische Zeitpläne und zu knappen Ressourcenplanung haben, sind möglicherweise nicht in der Lage, alle erforderlichen Schritte angemessen durchzuführen. Schulungs- und Einarbeitungsphasen sollten berücksichtigt werden, um Mitarbeitern die notwendigen Fähigkeiten zu vermitteln. Zudem sollte Flexibilität bei unvorhergesehenen Herausforderungen gegeben sein.



Unzureichende Auswahl und Implementierung des PIM-Systems

Die unzureichende Auswahl und Implementierung des PIM-Systems kann verheerende Auswirkungen haben: Unternehmen müssen eine gründliche Analyse der Anforderungen und Funktionalitäten durchführen, um das passende PIM-System auszuwählen. Eine falsche Auswahl kann zu Inkompatibilitäten, mangelnder Flexibilität und ineffizienten Prozessen führen. Darüber hinaus ist eine sorgfältige Implementierung und Konfiguration des Systems notwendig, um sicherzustellen, dass es den spezifischen Bedürfnissen des Unternehmens gerecht wird.

Wir wissen, dass insbesondere die Auswahl aus der Vielzahl an Anbietern mit vergleichbaren Systemen schwierig ist; unserer Erfahrung nach ergeben sich die Kern-Anforderungen des PIM-Systems vor allem aus den folgenden Themen:

- Anforderungen im Bereich der Ausgabe
- Anforderungen im Bereich Systemlandschaft
- Anforderungen aus dem Entstehungsprozess der Produktdaten

→ Fehlende Unterstützung seitens des Managements

Ohne die erforderliche Unterstützung seitens des Managements ist der Erfolg einer PIM-Einführung gefährdet. Führungskräfte müssen sich aktiv engagieren und das PIM-Projekt priorisieren.

Klare Kommunikation von Erwartungen und Zielen ist unerlässlich, um das Team zu motivieren und den Erfolg sicherzustellen.

Aus unserer Erfahrung ist ideal, wenn das Projekt einen Sponsor deutlich oberhalb der operativ einführenden Ebene im Unternehmen hat, z.B. in der Bereichsleitung oder gar Geschäftsführung, um:

- Entscheidungen herbeizuführen
- Ressourcen bereitzustellen
- weitere Hindernisse im Projekt wirksam zu beseitigen.

→ Vernachlässigung von Feedback und kontinuierlicher Verbesserung

Das Vernachlässigen von Feedback der Nutzer und die mangelnde kontinuierliche Verbesserung sind ein weiterer Grund für das Scheitern von PIM-Einführungen. Unternehmen müssen aktiv auf das Feedback ihrer Nutzer eingehen und Anpassungen am PIM-System vornehmen, um es den sich ändernden Anforderungen anzupassen.

Die kontinuierliche Verbesserung des Systems basierend auf Nutzererfahrungen und Marktentwicklungen ist entscheidend, um maximale Effizienz und Nutzen zu erzielen.

Hypothese: Unternehmen, die Feedback ignorieren und keine kontinuierlichen Verbesserungen am PIM-System vornehmen, werden mit suboptimaler Leistung, geringerer Benutzerzufriedenheit und sinkendem Wettbewerbsvorteil konfrontiert sein. Dies beeinträchtigt die langfristige Wirksamkeit des PIM-Systems.

Fazit

Die erfolgreiche Einführung eines PIM-Systems kann eine enorme Steigerung der Effizienz und des Erfolgs eines Unternehmens bedeuten.

Indem wir uns bewusst mit den elf Gründen auseinandersetzen, warum PIM-Einführungen scheitern, können wir diese Hindernisse überwinden und den Grundstein für eine erfolgreiche PIM-Implementierung legen.

Durch eine solide Strategie und Planung, die Gewährleistung von Datenqualität, die Einbindung der Stakeholder, die Bewältigung der IT-Komplexität, die Schaffung einer starken Governance, die realistische Zeiteinschätzung, die Unterstützung des Managements, die richtige Auswahl und Implementierung des Systems sowie die Nutzung von externer Expertise können Unternehmen die Erfolgchancen für ihre PIM-Einführung erheblich verbessern.

Über Kittelberger

Mit unserer Software Suite advastamedia® sind wir seit 1998 einer der erfahrensten PIM/MAM Anbieter im deutschen Markt. Kittelberger ist ORACLE GOLD Partner und betreibt ein eigenes Rechenzentrum.

Erfahren Sie mehr unter: www.kittelberger.de

Das Besondere an uns?

Wir kümmern uns um die Daten und um die Ausgabe in verschiedene Kanäle. Und um die Prozesse.

Um große und kleine Website-Rollouts.

Internationalisierung. App-Entwicklung.

Schnittstellen-Programmierung.

Produktdaten-Management.

Media Asset Management. Betrieb und Hosting.

Print-Automatisierung. Produkt-Fotografie.

Design und UX. Und um noch vieles mehr.

Unser Portfolio und unser Wissen machen uns zu einem gefragten Partner für große und kleine Projekte rund um die digitale Transformation in Marketing und Sales.



Jetzt mehr über unser
PIM-System erfahren

